

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1547. K., Dr. 1904. "Postverkehr mit den deutschen Schutzgebieten."  
[Postal communications with the German protectorates]. *Deutsche  
Briefmarkenzeitung* 15, n° 2, pp. 31–32.**

Statistical table of the level and volume of postal services with the German colonies in 1903.

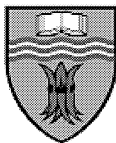
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

**Tsintanfort** (Kiautschou). Am 26. Januar 1898 bekam das von den Deutschen besetzte Kiautschougebiet den ersten Poststempel; er hatte die Inschrift



„Tsintanfort Marine-Feldpost“. Nach Abschluß des Pachtvertrages mit China wurde die den Kriegszustand andeutende untere Inschrift „Marine-Feldpost“ aus dem Stempel entfernt und der so veränderte Stempel noch vom 12. März bis 17. Mai 1898 weiter gebraucht.

Es existieren nun Stempelfälschungen, welche den korrigierten Stempel (nur Tsintanfort) mit dem ersten Gebrauchsdatum des ursprünglichen Stempels zeigen, also Tsintanfort 26. Januar 1898. Diese Abdrucke sieht man auf den Marken 5—50 Pf. von Deutsch-China 1897 (diag. Aufdruck); besonders häufig ist die 5 Pf. auf „Briefstück“.

**Uhabis** (Deutsch-Südwestafrika). Hier wurde der Poststempel nur in der kurzen Zeit vom 28. Juli 1897 bis 30. Oktober 1897 verwendet, dann die Agentur geschlossen und der Stempel in Windhuk zur Ruhe gesetzt. Später wurde er aus seiner Beschaulichkeit herausgerissen und richtete nun allerlei Unfug an. Unter anderm stempelte er die ca. 1 Jahr nach Schluß der Station für Südwestafrika herausgegebene Marke 10 Pf.



rot der Em. 1898 bogenweise ab. Datum dieser Abstempelung 2. September 1897. So geschehen zu Windhuk im Jahre 1899: —

Zum Schluß sei noch ein Scherz anderer Art erwähnt. Jemand ließ sich aus **Jaluit** (Marshall-Inseln) gebrauchte Postkarten senden. Einige Karten der II. Em. zu 5+5 Pf. waren beim Abstempeln in Jaluit übersehen worden und wurden so, nur mit dem Ankunftsstempel bedruckt, seitens der Post abgeliefert. Der Empfänger wußte sich zu helfen; er durchkreuzte die nicht entwerteten Marken der Vorderkarte und schrieb hinein: Jaluit 18. 10. 00; dann sandte er diese eigenartigen Schriftentwertungen hinaus in die vier Winde.

**Philippinen.** Monographie. Die Firma J. M. Barthels Co. kündigt das Erscheinen einer ganz eingehenden Bearbeitung der Philippinenmarken an. Die Autoren des als vornehm ausgestattet und reich illustriert angekündigten Werkes sind die Herren J. Murray Barthels, Kapt. F. L. Palmer und F. Aphorp Foster. Der Inhalt zerfällt in folgende Abteilungen: Postalische und geographische Geschichte, Katalog der Postmarken, Revolutionsausgabe von 1898/99, zweifelhafte Marken, Fälschungen, Entwertungen, Plattennummern, Umschläge und Postkarten. Die Auflage beschränkt sich auf nur 350 Exemplare, von denen die ersten 50 als Luxusausgabe à 20 Mark und die übrigen 300, ebenfalls auf gutes Glacépapier gedruckt, à 12 Mark abgegeben werden. Interessenten können der Firma Hugo Kröttsch & Co., Leipzig, Lange Str. 22, Aufträge überweisen.

**Preislisten.** Soeben hat die Firma **Philipp Kosack**-Berlin ihre 10. Briefmarkenpreisliste zum Versandt gebracht. Gegen die Vorgänger ist diese 10. Preisliste ein großer Fortschritt und eine gewaltige Arbeitsleistung, wie schon daraus hervorgeht, daß diese neuste in 30000 Exemplaren hergestellte Auflage auf 290 Seiten

ca. 50000 Preisangaben enthält. Auch illustrativ ist viel verbessert, denn es sind jetzt ca. 1500 Abbildungen zur leichteren Orientierung in den Text eingefügt. Ueber die Preisnotierungen kann sich jeder leicht selbst überzeugen, da diese Preisliste für 1 Mark erhältlich ist und auch von unserer Redaktion bezogen werden kann.

Eine andere vor uns liegende Preisliste wird den sich jetzt erfreulicher Weise wieder mehrenden Ganzsachensammlern sehr willkommen sein. Die Firma **W. Sellschopp**-Hamburg hat aus einigen im Vorjahre gelegentlich angekauften recht umfangreichen alten Lagern eine Ganzsachenliste von ziemlich 100 Seiten zusammengestellt und offeriert darin Postkarten, Kartenbriefe, Umschläge und Streifbänder zu sehr annehmbaren Preisen. Es ist jedenfalls sehr anerkennenswert, daß ein deutscher Händler den Mut hatte, die im Auslande abgestoßenen Ganzsachenlager anzukaufen, als für die Ganzsachen die geringste Sammellust vorhanden war.

**Postverkehr aus den deutschen Schutzgebieten.** Wie im vorigen Jahre (vgl. 1903 S. 102) mögen auch in diesem Jahre die statistischen Angaben der Postverwaltung für das Kalenderjahr 1902 Platz finden.

	Briefe	darunter eingeschrieben	Pakete und Wertbriefe	Postanweisungen
<b>Kamerun.</b>				
Duala . . . . .	57901	2786	789	6151
Buea . . . . .	13943	1374	110	516
Kribi . . . . .	11205	571	170	921
Rio del Rey . . . . .	4806	255	17	—
Victoria . . . . .	21474	839	229	2073
	109329	5825	1315	9661
dagegen 1901 . . . . .	93900	4389	1332	6614
<b>Togo.</b>				
Lome . . . . .	35465	1399	518	2975
Klein-Popo . . . . .	25027	1156	269	1648
	60492	2555	787	5623
dagegen 1901 . . . . .	59500	3808	231	3607
<b>Südwestafrika.</b>				
Windhuk . . . . .	118721	2743	267	7141
Cap Cross . . . . .	2587	26	11	—
Gibeon . . . . .	5642	273	38	1348
Gobabis . . . . .	9230	494	27	488
Grootfontein . . . . .	3965	208	15	432
Karibib . . . . .	31733	962	145	2346
Keetmanshoop . . . . .	27495	1014	53	1529
Lüderitzbucht . . . . .	5499	377	14	197
Okahandja . . . . .	16705	1391	56	1177
Omaruru . . . . .	17563	598	28	1278
Otavi . . . . .	1092	52	1	—
Outjo . . . . .	11622	377	23	963
Ramansdrift . . . . .	1294	146	—	—
Rehoboth . . . . .	7150	299	38	645
Swakopmund . . . . .	130442	4878	155	5191
Warmbad . . . . .	2028	143	15	431
Bethanien . . . . .	1391	208	—	—
Haris . . . . .	858	26	—	—
Hatzamas . . . . .	767	39	—	—
Hohewarte . . . . .	1404	26	—	—
Jakalswater . . . . .	12727	143	—	—
Waldau (Kapenousseu) . . . . .	2639	468	—	—
Kubas . . . . .	2353	91	—	—
Kubub . . . . .	897	13	—	—
Kuis . . . . .	1053	91	—	—
Maltahöhe . . . . .	1001	143	—	—
Marienthal . . . . .	1391	130	—	—
Okombahe . . . . .	403	52	—	—
Otjimbingue . . . . .	3107	234	29	—
Seeis . . . . .	2483	39	—	—
Ukamas . . . . .	1209	169	—	—
Waterberg . . . . .	572	117	—	—
	427023	15970	915	23266
dagegen 1901 . . . . .	406900	25744	819	17069

	Briefe	darunter eingeschrieben	Pakete und Wertbriefe	Post- anwei- sungen.
Ostafrika.				
Bagamoyo . . . . .	11887	778	169	837
Bismarckburg . . . . .	3613	279	—	245
Bukoba . . . . .	1752	48	—	58
Dar-es-Salaam . . . . .	200543	7214	1406	7006
Iringa . . . . .	4039	219	—	235
Kilimatinde . . . . .	2518	121	—	325
Kilossa . . . . .	4429	48	—	348
Kilwa . . . . .	13554	839	148	1299
Korogwe . . . . .	7519	508	41	—
Langenburg . . . . .	6010	450	—	140
Lindi . . . . .	10548	645	101	909
Mahenge . . . . .	1484	73	—	136
Mikindani . . . . .	2470	61	13	193
Mohorro . . . . .	1691	60	39	607
Moschi . . . . .	5098	377	—	124
Mpapua . . . . .	3054	181	—	282
Muanza . . . . .	2896	60	—	86
Muhesa . . . . .	17045	1010	24	—
Pangani . . . . .	7884	572	103	996
Saadani . . . . .	1898	121	33	282
Songea . . . . .	3467	109	—	74
Tabora . . . . .	5317	377	—	287
Tanga . . . . .	54616	1741	570	3369
Ujiji . . . . .	7592	450	—	66
Usumbura . . . . .	?	41	—	34
Wiedhafen . . . . .	1375	73	—	13
Wilhelmsthal . . . . .	5730	231	—	394
	388029	16686	2647	18345
Dagegen 1901 . . . . .	301974	14861	2292	15660
Neu-Guinea				
Herbertshöhe . . . . .	20100	1416	108	368
Friedrich-Wilhelms- hafen . . . . .	}	?	?	?
Stephansort . . . . .				
Berlinhafen . . . . .				
Matupi . . . . .				
Karolinen und Marianen				
Ponape . . . . .	}	5500	1406	36
Jap . . . . .				
Saipan . . . . .				
Samoa				
Apia . . . . .	34372	2773	74	1658
Dagegen 1901 . . . . .	30400	6674	59	1337
Marshall-Inseln				
Jaluit . . . . .	18900	1469	28	—

Von Interesse ist bei dieser Aufstellung besonders die Abnahme der Einschreibsendungen bei Togo, Südwestafrika, Samoa und Marshall-Inseln, die unzweifelhaft darauf zurückzuführen ist, daß 1901 das letzte Gültigkeitsjahr der überdruckten Kolonialmarken war, das von den Philatelisten noch weidlich zur Erlangung gebrauchter Marken (ganze Sätze auf Brief) ausgenutzt wurde, wobei natürlich fast ausschließlich Einschreibbriefe zum Versand kamen.

Dr. K.

**Reichsdruckerei.** Nur selten ist es möglich, einen Blick in das Getriebe der Reichsdruckerei zu bekommen, in welcher alle graphischen Künste: Buchdruck, Stein- und Kupferdruck, Kupferlichtdruck, Glaslichtdruck, Heliogravüre, Kupferstecherei, Holzschnidekunst, Photographie, Zinkographie, Autotypie, Schriftgießerei, Stereotypie und Galvanoplastik arbeiten. Einem sehr interessanten Artikel von Paul Hennig im Buchhändlerbörseblatt über die Herstellung des Papiergeldes in der Reichsdruckerei, was ja viel verwandtes mit der Herstellung der Postwertzeichen bietet, entnehmen wir folgendes: Zuerst wird in einem Zimmer mit vollkommensten chemischen und mechanischen Hilfsmitteln eine Probe jeder Papierlieferung sorgfältigst untersucht und die Lieferung nach Gutbefund in das Papiermagazin zur Aufnahme überwiesen. Von hier kann nur durch schrift-

lichen Auftrag und Quittung Papier entnommen werden. Zur Herstellung der Druckplatte werden zunächst hervorragende Künstler mit Zeichnungsentwürfen in vergrößertem Maßstabe beauftragt. Nach vielseitiger Begutachtung wird die endgültig angenommene Zeichnung photographisch auf das erforderliche Format verkleinert. Von dieser photographischen Vorlage paust der Kupferstecher mittelst Einritzen in dünnes durchsichtiges Gellatinepapier den Entwurf, reibt Rötelstaub in die Ritzen und überträgt durch Abdruck den Rötelstaub auf die mit einer schwarzen Deckschicht versehene Kupferplatte. Anhand der photographischen Vorlage gräbt der Kupferstecher in monatelanger Arbeit mit kunstgeübter Hand die Zeichnung in die Metallplatte. Nach Ausführung der auf den Probeabdrücken vermerkten Korrekturen wird die Platte von einem andern Beamten in Verwahrung genommen, der sie nur zum Zwecke der beaufsichtigten Vervielfältigung freigibt.

Zum Zwecke der Vervielfältigung auf galvanischem Wege werden der Mutterplatte 8 Wachsmatrizen abgeprägt. Diese Wachsmatrizen werden in der Galvanoplastik mit kräftigen Kupferniederschlägen überzogen und zu fertigen Druckplatten geformt. Die Originalplatte selbst wird niemals zum Druck der Auflage benutzt.

Die Druckplatten kommen dann in den Kupferdrucksaal bez. in die Kupferdruckhandpressen. Zum Zwecke des Abdruckens werden die Druckplatten, bestehend aus 8 Druckbildern, auf einer heißen Eisenplatte erwärmt, zur besseren Annahme der Druckerschwärze, welche mittelst weicher Ballen in die Vertiefungen der Gravur eingerieben wird. Die auf der planen Fläche der Druckplatte befindliche Farbe wird mittelst trockener Lappen sauber abgewischt\*), dann die Druckplatte auf den Tiegel der Maschine gelegt, mit einem leicht angefeuchteten Bogen Druckpapier und dieser mit einem weichen Tuche bedeckt. Der Drucktiegel mit den Druckmaterialien wird dann auf Schienen unter einem starkaufdrückenden Stahlzylinder hindurchgezogen. Nach Zurückdrehen des Drucktiegels werden die Druckbogen von der Platte abgehoben und zeigen in den aus den Gravurrinnen aufgesogenen Farbeteilen die eine Bildseite von 8 Kassenscheinen. Eine Druckplatte hält ca. 50000 Drucke aus.

Diese einseitig bedruckten Bogen werden dann durch Aufhängen getrocknet und in einer Presse geglättet. Darauf kommen sie in einen andern Saal um die Vorderseite aufgedruckt zu erhalten. Hierzu werden seit 20 Jahren eigenartig konstruierte Schnellpressen benutzt, deren von den anderen Druckmaschinen abweichende Hauptaufgabe darin besteht, mittelst mechanischer Vorrichtungen das Farbeabputzen der glatten Druckplattenoberfläche auszuführen, was in grosser Schnelligkeit mittelst von oben nach unten über eine Welle laufender Gazestreifen geschieht. Das nunmehrige Trocknen der beiderseits bedruckten Bogen geschieht unter strengem Verschluss in einem besonders erwärmten Raume, wo sie vom Fußboden bis zur Decke auf Gestellen hängen.

Nach dieser letzten Trocknung werden die Bogen mittelst Maschine in einzelne Scheine zerschnitten und unmittelbar darauf in einem kleinen Mechanismus einer geheimnisvollen Prozedur unterzogen, die bezweckt, das Papiergeld vor photomechanischen Nachbildungen bez. Fälschungen möglichst zu schützen. Hierauf kommen die Scheine in das Bureau der in der Reichsdruckerei verwalteten Staatsschuldenverwaltung. Hier erst erfolgen die Aufdrucke der Unterschriften und der roten Nummern. Damit ist die Herstellung des Papiergeldes beendet.

Die Reichsdruckerei ist ein Komplex von 22 verschiedenen Gebäuden mit 17 Höfen, in welchem 1723 Personen beschäftigt sind, und 90 Buchdruckschnellpressen, 28 Kupferdruckhandpressen, 5 Kupferdruck-

\*) Geschieht diese Säuberung der Druckplatte nicht mit genügender Sorgfalt, so kommen dann Drucke auf farbig getönt erscheinendem Papier aus der Presse, wie wir auf nächste Seite unter Schweden erwähnen.